

Noblesse Oblige: "Privilege Entails Responsibility"

Beigesteuert von Andreas Torneberg

Donnerstag, 8. Oktober 2009

Letzte Aktualisierung Donnerstag, 8. Oktober 2009

Eine verrückte Platte. Für Leute ohne Geschmack. Nicht im Sinne von geschmacklos, sondern unerwartet unkonventionell. Mach dich bereit, deine Geschmacksnerven zu zählen; hoffentlich hast du genug, denn beim Hören dieser Platte brauchst du viele und sie alle.

Das musikalische Kaleidoskop wirft schrille Muster an die Wände des Tanzsaals: Soundtrack folgt auf Dancefloor-Pop folgt auf depressiven Wave folgt auf Chanson folgt auf Elektropunk folgt auf - aaaah, schräg!

"Privilege Entails Responsibility" war ursprünglich 2006 das nur in England veröffentlichte Debütalbum des deutsch-französischen Duos Noblesse Oblige, bestehend aus Valerie Renay und Sebastian Lee Philipp, das aber sehr schnell ausverkauft und nicht mehr erhältlich war.

Das vorliegende Re-Release von 2009 präsentiert stattliche 22 Titel, aufgenommen im bandeigenen Studio in Berlin. Bei dieser Anzahl handelt es sich eigentlich um 14 "echte" Songs, der Rest wurde als Remix weitestgehend derselben Titel als Clubbeschallung neu gemischt.

"Caligula" eröffnet zum kurzen Tänzchen inklusive Prokofjew-Streicherensemble und schickt mit "Bitch" den Besucher zurück in die 80er Disco ins Samstagnachtfieber. Pech, wer daran gerade Gefallen gefunden hat, denn "Offensive Nonsense" macht auf Kabarett. Gerade hingesetzt? Dann serviert "Bite Back" eine fiese Mischung aus Black Sabbath mit Elektro-Sex Pistols auf dem Tablett. "Daddy" erfreut den inzwischen frustrierten Discobesucher, leider geht es textlich um Inzest und das wirft einen so dunklen Schatten, dass der Tanzschritt verstört den Rhythmus verliert. "Nervous" hebt die Laune kein Stück - von einer minimalistischen Bassline und melancholischer Stimme begleitet, zieht man sich an die Bar zurück und trinkt was gegen den morbiden Blues. Hilft aber nichts gegen "Was keine Zeit zerstört" mit deutscher Lyrik - ein Titel für den spontanen Selbstmord. Gedanken, die der schmissige Chanson "Que! Genre De Garcon" wieder aus dem Abgrund holt, wunderbar eingängig. Schnips, schnips, die Finger schnipsen mit, dabei bleibt es aber, richtige Tanzlaune stellt sich nicht mehr ein - bis die Remixe starten. Aber die sind ja eben auch dafür gemacht, den melancholisierten Thekenhocker aus seiner Versenkung zu lösen. Hier gefällt besonders "Duel" mit seiner ohrwurmbildenden Mischung aus schmissigem französisch-melancholischem Tanz-Pop.

Fazit:

Eine verrückte Platte. Für Leute mit unkonventionellem Geschmack, die der Irritation Platz geben, dass jedes Amusement sein Ende und eine existentielle Doppelbödigkeit hat. Zum Tanzen, ja, gut geeignet, aber unter der Oberfläche schlummert ein finsterhumoriges Grauen.

Tracklist:

01. Caligula
02. Bitch
03. Offensive Nonsense
04. Bite Back
05. Daddy (Don't touch me there)
06. Nervous
07. Was keine Zeit zerstört
08. Quel Genre De Garcon
09. Fashion Fascism
10. Night Train To Krakow
11. Surrender
12. Lil' Dirty
13. When I Was Young
14. Ouragan Irresistible
15. Daddy (Avisus Remix)
16. Lil' Dirty (Toulouse Low Trax Remix)
17. Night Train To Krakow (Musiccargo Remix)
18. Bitch (En Esch Remix)

Noblesse Oblige @ LabelLos.de

Noblesse Oblige @ myspace